



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**

IL MONDO FELICE

**LIEDRECITAL ZUM 215. GEBURTSTAG
VON MARÍA MALIBRÁN**

**WERKE VON Henry Purcell, Johann Sebastian Bach,
Felix Mendelssohn Bartholdy, Richard Strauss, Charles-Auguste de Bériot,
Antonio Vivaldi, Giuseppe Verdi, Pauline Viardot-García
und Maurice Ravel**

**SOPRAN Anna Samuil
VIOLINE Tatiana Samouil
KLAVIER Matthias Samuil**

**Di 28. November 2023 20.00
APOLLOSAAL**

PROGRAMM

Henry Purcell (1659–1695) »When I am laid in earth«
aus DIDO AND AENEAS

Johann Sebastian Bach (1685–1750) »Erbarme dich, mein Gott«
aus der MATTHÄUS-PASSION, BWV 244

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) Sonate für Violine und Klavier F-Dur (1838)
1. Allegro vivace (Revision: Yehudi Menuhin)

Richard Strauss (1864–1949) »Allerseelen« op. 10/8
»Cäcilie« op. 27/2
»Morgen!« op. 27/4

Charles-Auguste de Bériot (1802–1870) »Il sogno di Tartini«
Ballata für Sopran, Violine und Klavier

PAUSE

Antonio Vivaldi (1678–1741) »Domine Deus, Rex coelestis«
aus dem GLORIA RV 589

Giuseppe Verdi (1813–1901) »Ave Maria volgarizzata da Dante«

Pauline Viardot-García (1821–1910) »Haï luli«, VWV 1106
»Заклинание« (Beschwörung), VWV 1041

Maurice Ravel (1875–1937) Tzigane

Felix Mendelssohn Bartholdy »Morgengruß«, op. 47/2
»Auf Flügeln des Gesanges«, op. 34/2
»Infelice«, op. 94
Konzertarie für Sopran, Violine & Orchester

ZUM PROGRAMM

TEXT VON Hans Rädler

Das heutige Recital begibt sich auf die Spuren einer der bedeutendsten Sängerinnen des 19. Jahrhunderts, die im März dieses Jahres ihren 215. Geburtstag feierte: María Malibrán. Nur ein Jahr älter als Felix Mendelssohn Bartholdy und Zeitgenossin der großen »Romantiker« Liszt und Chopin, kann sie als »Geburtshelferin« der Romantik auf der Bühne und in der Musik betrachtet werden. Obwohl sie gerade einmal 28 Jahre alt wurde, prägte María Malibrán einen neuen, romantischen Künstlertypus: nicht nur durch ihr Leben geprägt von Liberalität und der Emanzipation von einem strengen Normenkorsett, sondern auch durch das Virtuose, Spielerische und Emotionale ihrer Kunst. Auch ihre engere Familie – ihr zweiter Ehemann Charles-Auguste de Bériot sowie ihre Schwester Pauline Viardot-García – waren künstlerisch überaus erfolgreich: er als Geigenvirtuose, sie als Sängerin, Komponistin und Pianistin. Die Malibrán galt als außergewöhnliche Sängerin mit einem warmen Timbre sowie einer beeindruckenden Tessitura, die es ihr erlaubte, beinahe jede Partie von Alt- bis Sopranlage zu singen. Darstellerisch agierte sie als Bindeglied zwischen der klassischen Formstrenge und einem neuen romantischen Ideal, bei dem die Bühnengestaltung nicht mehr abstrahiert blieb, sondern die Emotionalität eines Charakters unmittelbar präsentierte und in ein neues Verhältnis zur Musik setzte.

»When I am laid in earth« aus HENRY PURCELLS 1689 uraufgeführter Oper »Dido and Aeneas«, sowie JOHANN SEBASTIAN BACHS »Erbarme dich, mein Gott« aus dessen »Matthäus-Passion« zeigen deutlich, wie in der barocken Affektenlehre, Emotion und Musik verknüpft waren. Wenn

Purcells Verarbeitung der Aeneis die von Gram und Schmerz erfüllte Dido ihrem Lebensabschied Ausdruck verleihen lässt, wird die Protagonistin durch die Musik würdevoll und in größter Intimität aus der Welt geleitet. Versunken-dramatische Stimmführung und chromatisch absteigende Bassgänge machen die berühmte Lamento-Arie zu einer Liebeserklärung an das Tragische in der Musik schlechthin. Bachs »Erbarme dich, mein Gott«, eine Arie in h-Moll begleitet von einer seufzenden Solo-Violine, warmen Streichern und Basso Continuo, zeichnet sich durch eine ähnliche Emotionalität aus: Die Reue des Petrus nach seiner Verleugnung Christi wird durchs Bachs Komposition beinahe fühlbar, der innere Schmerz und die begangene Schuld werden zur Mahnung.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY, der der Hauptinitiator der Bach-Renaissance zu Beginn des 19. Jahrhunderts war (Wiederaufführung der Matthäus-Passion 102 Jahre nach der Uraufführung), ist an diesem Abend mit seiner Sonate für Violine und Klavier F-Dur sowie drei Vokalwerken vertreten. Nicht nur war er ein großer Komponist der deutschen Romantik, sondern sowohl mit der Malibrán als auch mit Charles-Auguste de Bériot und Pauline Viardot-García bekannt und ein großer Bewunderer der drei. Mendelssohns Lieder »Morgengruß« und »Auf Flügeln des Gesangs« zeugen von seinem kompositorischen Gespür für die Stimme als »Instrument«, vor allem in Verbindung mit den Texten Heinrich Heines. Text und Musik zeichnen hier ein typisch romantisches Idyll und kehren das sehnsüchtige Moment von Natur, Traum und Liebe in der Musik schwelgend hervor. »Infelice« über einen Text des bedeutenden italienischen Librettisten Pietro Metastasio lässt Mendelssohns musikgeschichtliches Bewusstsein durchscheinen: Mit der Konzertarie wendet er sich einerseits einer bereits von Mozart mit Bravour gemeisterten, lange etablierten Gattung zu, und überführt die formale Anlage mit ihrer Zweiteilung in Rezitativ und Arie zugleich in romantische Ausdruckskraft. Auslöser für die Komposi-

tion war die Begegnung Mendelssohns mit María Malibrán und Charles-Auguste de Bériot in London. Wenngleich sich die Uraufführung durch diese nicht realisieren ließ, zeugt die für die Malibrán geschriebene Musik vom Können der Ausnahmekünstlerin und die Verflechtung zwischen Violine und Stimme für das innige Verhältnis des damals noch »in wilder Ehe« lebenden Paares. Daran anknüpfend legt das Allegro vivace aus Mendelssohns F-Dur Sonate für Violine und Klavier die kammermusikalischen Entwicklungen der Romantik offen. Soloinstrument und Klavier treten hier in einen leidenschaftlichen Dialog, der gleichermaßen virtuos wie expressiv ist.

Neben Mendelssohn und anderen Komponisten komponierte auch CHARLES-AUGUSTE DE BÉRIOT selbst für María Malibrán, mitunter sogar für gemeinsame Auftritte. Seine Komposition »Il sogno di Tartini« widmet sich dem italienischen Barockkomponisten und Violinvirtuosen Giuseppe Tartini und das mit einem brillanten Wettstreit zwischen Gesang und Violinenspiel, welcher erneut an das Paar Malibrán-Bériot denken lässt, dem das Klavier einen Rahmen verleiht. Malibráns Schwester PAULINE VIARDOT-GARCÍA war eine multilinguale Schlüsselfigur der Künstlerschaft zwischen Frankreich und Deutschland und ist heute die wohl meistgespielte Komponistin aus dieser Zeit. Die zwei im Programm enthaltenen Lieder, das tragisch-romantische »Hai luli« sowie das eher aufbrausende »Заклинание« (Beschwörung) nach einem Gedicht von Alexander Puschkin, unterstreichen ihre ästhetische Vielseitigkeit.

Einen Höhepunkt des romantischen Kunstliedes markiert ohne Zweifel RICHARD STRAUSS, der ebenso wie María Malibrán eine intensive und erfüllende Künstlerpartnerschaft führte. Für seine Frau Pauline de Ahna schrieb Strauss zahlreiche Liedkompositionen, zu deren bekanntesten »Allerseelen«, »Cäcilie« und »Morgen« zählen. Strauss greift hier etablierte Formen der Romantik auf und lässt zugleich

CLASSICCARD

Das perfekte Geschenk für alle unter 30!

Verschenken Sie mit einem ClassicCard Gutschein unvergessliche musikalische Erlebnisse in Berlin



Gutscheine zwischen 10 und 100 Euro unter www.classiccard.de/gutschein oder bei Dussmann das KulturKaufhaus erwerben.

Mit der ClassicCard* für Konzerte 13 Euro, für Oper und Ballett nur 15 Euro zahlen.

*Der Preis der jährlichen ClassicCard-Mitgliedschaft bestimmt sich nach dem Alter der teilnehmenden Person (weitere Informationen finden Sie auf www.classiccard.de).

Diese Veranstalter sind bei der ClassicCard dabei



www.classiccard.de/gutschein

in der farbenreichen Harmonik bereits das 20. Jahrhundert durchscheinen.

Neben Opern und Liederabenden war María Malibrán in ihrer Zeit auch in geistlichen Werken, wie Haydns »Schöpfung« oder Händels »Messiah« zu erleben. Dieses Kapitel ihres Schaffens beleuchtet eine Arie aus ANTONIO VIVALDIS berühmtestem geistlichen Werk, dem »Gloria« RV 589. Das »Domine Deus, Rex coelestis« in C-Dur schlägt im Lobgesang auf Gott einen ehrfürchtigen und doch intimen Ton an. Während sich der Gesang in »himmlische Höhen« begibt, setzen wahlweise eine Violine oder eine Oboe Akzente und unterstreichen das ätherische Moment der Komposition. GIUSEPPE VERDIS »Ave Maria volgarizzata da Dante« zählt zu den unbekannteren kleinen geistlichen Kompositionen des großen Opernkomponisten. Er verarbeitet hier eine italienische Fassung des Mariengebets aus dem 14. Jahrhundert. Mit Verdi sei auch der Bezug zur Belcanto-Tradition der italienischen Oper und damit zu Giachino Rossini, Vincenzo Bellini und Gaetano Donizetti hergestellt, die alle drei von herausragender Bedeutung sind – nicht nur für die Operngeschichte, sondern auch als Freunde, Förderer und Künstlerkollegen der Malibrán.

GESANGSTEXTE

Henry Purcell

WHEN I AM LAID IN EARTH

Text von Nahum Tate

Thy hand, Belinda, darkness shades me, On thy bosom let me rest, More I would, but Death invades me; Death is now a welcome guest.	Deine Hand, Belinda, Finsternis umhüllt mich, an deiner Brust lass mich ruhen. Mehr wollte ich tun, doch Tod kehrt in mir ein. Der Tod ist nun ein willkommener Gast.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

When I am laid in earth, May my wrongs create No trouble in thy breast; Remember me, but ah! forget my fate.	Wenn man mich bettet in der Erde, möge mein Unrecht keinen Unmut in deiner Brust wecken. Gedenke mein, doch ach, vergiss mein Schicksal.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Johann Sebastian Bach

ERBARME DICH, MEIN GOTT

Text von Picander

Erbarme dich, mein Gott,
um meiner Zähren Willen!
Schaue hier, Herz und Auge
weint vor dir bitterlich.
Erbarme dich, erbarme dich!

Richard Strauss

ALLERSEELEN

Text von Hermann von Gilm

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Astern trag herbei,
Und lass uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, dass ich sie heimlich drücke
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahre ist ja den Toten frei,
Komm an mein Herz, dass ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai.

CÄCILIE

Text von Heinrich Hart

Wenn du es wüsstest,
Was träumen heißt von brennenden Küssen,
Von wandern und ruhen mit der Geliebten,
Aug in Auge,
Und kosend und plaudernd,
Wenn du es wüsstest,
Du neigtest dein Herz!

Wenn du es wüsstest,
Was bangen heißt in einsamen Nächten,
Umschauert vom Sturm, da niemand tröstet
Milden Mundes die kampfmüde Seele,
Wenn du es wüsstest,
Du kämest zu mir.

Wenn du es wüsstest,
Was leben heißt, umhaucht von der Gottheit
weltschaffendem Atem,
Zu schweben empor, lichtgetragen,
Zu seligen Höhn,
Wenn du es wüsstest, wenn du es wüsstest,
Du lebtest mit mir.

MORGEN!

Text von John Henry Mackay

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
und auf dem Wege, den ich gehen werde,
wird uns, die Glücklichen sie wieder einen
inmitten dieser sonnenatmenden Erde ...
Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,
werden wir still und langsam niedersteigen,
stumm werden wir uns in die Augen schauen,
und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen ...

Charles-Auguste de Bériot (1802–1870)

IL SOGNO DI TARTINI

anonymer Textdichter

Io credo ancor a dirlo, ancor lo veggo: Accanto al letto mio stava posato; Non è che un sogno eppur ripeter chieggo L'ardito suon dell'arco indemoniato.	Ich glaube es noch immer, ich sehe es noch vor mir: Er stand neben meinem Bett. Es ist nur ein Traum, und doch verlange ich, den kühnen Klang der Teufelsgeige wieder zu hören.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Silenzio, amica gente, Ciascun suo suono ho in mente. Signor si! così il diavolo esordì.	Schweigt, freundliche Leute, jeden seiner Laute habe ich im Kopf. Ja, mein Herr! So begann der Teufel.
------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Per ascoltar io respirava appena Mentre ei pingea quanto più alletta core; Quell' incendio d'amore che desta pena E quei tormenti onde s'allevia amore.	Ich atmete kaum um zu hören, während er in Tönen malte, was das Herz erfreut: das Feuer der Liebe, das den Kummer erregt und jene Qualen, die die Liebe mildert.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Silenzio, amica gente, Ogni suo suono ho in mente. Signor si! così il diavol proseguì.	Schweigt, freundliche Leute, jeden seiner Laute habe ich im Kopf. Ja, mein Herr! So fuhr der Teufel fort.
----------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

E poscia a un tratto il genio suo scuotea La gloria a celebrar de' vincitori e de suoi canti la sublime idea deve infiammar, deve rapire i cori.	Das teuflische Genie regte an, den Ruhm der Sieger zu preisen, und die erhabene Idee seiner Gesänge muss die Herzen entflammen und entzücken.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Silenzio, amica gente, Ciascun suo suono ho in mente. Signor si! così il diavol finì.	Schweigt, freundliche Leute, jeden seiner Laute habe ich im Kopf. Ja, mein Herr! So endete der Teufel.
---------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Antonio Vivaldi (1678–1741)
DOMINE DEUS, REX COELESTIS

Domine Deus, Rex coelestis Herr und Gott, König des Himmels,
Deus pater omnipotens. Gott und allmächtiger Vater.

Giuseppe Verdi (1813–1901)
AVE MARIA VOLGARIZZATA DA DANTE

Ave Regina, vergine Maria, piena di grazia,
Iddio è sempre teco,
Sopra ogni donna benedetta sia.
È 'l frutto del tuo ventre, il qual'io preco,
Che ci guardi dal mal, Cristo Gesù,
Sia benedetto, e noi tiri con seco.

Vergine benedetta, sempre tu
Ora per noi a Dio, che ci perdoni,
E diaci grazia a viver sì quaggiù.
Che 'l Paradiso al nostro fin ci doni,
Ave Maria, ora per noi a Dio, ora per noi.

Gegrüßt sei Königin, Jungfrau Maria, voll der Gnade,
der Herr ist immer mit dir,
du bist gebenedeit unter allen Frauen.
Es ist die Frucht deines Leibes, die ich verehere,
die uns vor dem Bösen bewahrt, Jesus Christus,
sei gesegnet und nimm uns mit dir.

Gesegnete Jungfrau, immerdar
bete für uns zu Gott, der uns verzeiht,
und uns die Gnade schenkt, hier unten zu leben.
Möge er uns das Paradies schenken,
sei gegrüßt, Maria, bete für uns zu Gott, bete für uns.

Pauline Viardot-García
HAÏ LULI
Text von Xavier de Maistre

Je suis triste, je m'inquiète,
je ne sais plus que devenir.
Mon bon ami devait venir,
et je l'attends ici seulette.
Haï luli! Haï luli!
Où donc peut être mon ami?

Je m'assieds pour filer ma laine,
le fil se casse dans ma main ...
Allons, je filerai demain;
aujourd'hui je suis trop en peine!
Haï luli! Haï luli!
Qu'il fait triste sans son ami!

Ah! S'il est vrai qu'il soit volage,
s'il doit un jour m'abandonner,
le village n'a qu'à brûler,
et moi-même avec le village!
Haï luli! Haï luli!
A quoi bon vivre sans ami?

Ich bin traurig, ich bin unruhig,
ich weiß nicht, was ich tun soll.
Mein Geliebter sollte kommen,
und ich warte hier allein auf ihn.
Hai luli! Hai luli!
Wo kann mein Geliebter nur sein?

Ich setze mich und spinne Wolle,
der Faden reißt in meiner Hand...
Ich werde morgen weiterspinnen.
Heute bin ich voller Schmerz!
Hai luli! Hai luli!
Wie traurig ist es ohne den Geliebten!

Wenn er jemals flatterhaft ist,
wenn er mich verlassen sollte,
muss das ganze Dorf brennen,
und ich selbst mit dem Dorf!
Hai luli! Hai luli!
Was nützt es, ohne den Geliebten zu leben?

ЗАКЛИНАНИЕ (DIE BESCHWÖRUNG)

Text von Alexander Puschkin

Übersetzung: Friedrich Bodenstedt

О, если правда, что в ночи,
Когда покоятся живые,
И с неба лунные лучи
Скользят на камни гробовые,
О, если правда, что тогда
Пустеют тихие могилы
Я тень зову, я жду Леилы:
Ко мне, мой друг, сюда, сюда!

Явись, возлюбленная тень,
Как ты была перед разлукой,
Бледна, хладна, как зимний день,
Искажена последней мукой.
Приди, как дальняя звезда,
Как лёгкий звук иль дуновенье
Иль как ужасное виденье,
Мне всё равно: сюда, сюда!

Зову тебя не для того,
Чтоб укорять людей, чья злоба
Убила друга моего,
Иль чтоб изведать тайны гроба,
Не для того, что иногда
Сомненьем мучусь но, тоскуя,
Хочу сказать, что всё люблю я,
Что всё я твой. Сюда, сюда!

O wenn es wahr ist, dass zur Nacht,
die in den Schlaf lullt alles Leben
und nur des Mondlichts bleiche Pracht
lässt um die Grabessteine weben,
o wenn es wahr ist, dass dann
leer die Gräber stehn, die Toten lassen,
erwart ich dich, dich zu umfassen.
Hör, Leila, mich! Komm her!

Erschein aus deinem Schattenreich,
ganz wie du warst vor unserm Scheiden,
dem kalten Wintertage gleich,
das Angesicht entstellt von Leiden:
O komm, ein ferner Stern, daher,
o komm, ein Hauch, ein leis Getöne,
oder in schreckenvoller Schöne,
mir ist es gleich, komm her!

Ich rief Leila darum nie,
des Grabs Geheimnis zu erfahren,
auch nicht zum Vorwurf gegen die,
die meiner Liebe Mörder waren,
auch darum nicht, weil oft noch schwer
noch Zweifel quälen ... Nein, zu sagen,
dass treu, wie stets mein Herz geschlagen,
es jetzt noch schlägt. Komm her!

Felix Mendelssohn Bartholdy

MORGENGRUSS

Text von Heinrich Heine

Über die Berge steigt schon die Sonne,
Die Lämmerherde läutet von fern;
Mein Liebchen, mein Lamm, meine Sonne und Wonne,
Noch einmal sah' ich dich gar zu gern!

Ich schaue hinauf mit spähender Miene –
Leb' wohl, mein Kind, ich wandre von hier!
Vergebens! Es regt sich keine Gardine;
Sie liegt noch und schläft – und träumt von mir?

AUF FLÜGELN DES GESANGES

Text von Heinrich Heine

Auf Flügeln des Gesanges,	Es hüpfen herbei und lauschen
Herzliebchen, trag ich dich fort,	Die frommen, klugen Gazell'n,
Fort nach den Fluren des Ganges,	Und in der Ferne rauschen
Dort weiß ich den schönsten Ort;	Des heiligen Stromes Well'n.

Dort liegt ein rotblühender Garten	Dort wollen wir niedersinken
Im stillen Mondenschein,	Unter dem Palmenbaum,
Die Lotosblumen erwarten	Und Liebe und Ruhe trinken,
Ihr trautes Schwesterlein.	Und träumen seligen Traum.

Die Veilchen kichern und kosen,
Und schau'n nach den Sternen empor,
Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Märchen ins Ohr.

DIESE KOSTBAREN AUGENBLICKE

275 JAHRE STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Nur wenige Opernhäuser haben eine bewegtere Geschichte durchlaufen als die Berliner Hof- und Staatsoper Unter den Linden seit ihrer Gründung durch Friedrich den Großen 1742. Im Laufe von 275 Jahren hat sich viel Wissens- und Berichtswertes angesammelt, gerade an solch einem geschichtsträchtigen Platz in der Mitte unserer Metropole und zugleich in der Mitte Europas. In diesem opulent ausgestatteten Buch setzen sich namhafte Autoren mit der Tradition der Staatsoper auseinander und beleuchten denkwürdige Ereignisse und kostbare Augenblicke. Durch diese Geschichten wird die Geschichte des Hauses lebendig.

288 SEITEN MIT ZAHLREICHEN ABBILDUNGEN

32 EURO ISBN 978-3-446-25757-3 HANSER



Erhältlich
im Opernshop Unter den Linden,
www.staatsoper-berlin.de
sowie im Buchhandel.

INFELICE

Text von Pietro Metastasio

RECITATIVO

Infelice! già dal mio sguardo si dileguò...

La mia presenza l'iniquo non sostenne,
la mia presenza non sostenne,
e pur odiar, e pur odiar nol posso ancor!

Rammenta al fine i falli, i torti suoi,
risveglia la tua virtù!

Risveglia la tua virtù! Scordati l'empio

traditor!...

Amante sventurata!... E l'amo pur?...

Così fallace amore le tue promesse attendi?

Tu non mai rendi la rapita quiete?

Queste son le speranze e l'ore liete?

ARIA

Ah, ritorna, età felice,
quando accanto del mio bene
non conosci queste pene,
quando a me fù fido ancor.

Ah, se volgo gli occhi intorno,
mi rammento sempre il giorno,
che ricevi la sua fè.
Quel tenero arboscello,
quel limpido ruscello
parla mi del suo amor.

Invan, invano!
Non v'è contento
senza tormento nell' amor!
E pur la memoria
dei giorni d'amore
l'amaro dolore può sol consolar!

REZITATIV

Unglücksel'ge! Er ist auf immer mir entflohen.

Er wagte nicht, ins Auge mir zu sehen;
er wagte nicht, zu leugnen sein Vergehen!

Er ist dahin, er ist auf ewig mir dahin!

Sei mutig, schwaches Herz, vergiss den Falschen;
Nie war er würdig deiner Liebe!

Gedenke seiner Untreue, seiner gebrochenen

Schwüre denke! --

Und dennoch sein vergessen, wie könnte ich's je?

O nein! in meinem Busen werdet ihr immer leben,

immer noch Trost mir geben, Bilder vergangener Stunden!

Ach! Wie so schnell entschwunden! so schnell entschwunden!

ARIE

Kehret wieder, goldene Tage,
Wo zur Seite des Geliebten
Keine Zweifel mich betrübten;
Ihr entschwandet wie ein Traum!

Alles, was ich, um mich sehe,
Mahnt mich nur an seine Nähe;
Alles ist von ihm erfüllt.
Das Murmeln jener Quelle,
Der Widerschein der Welle
Malt immer nur sein Bild!

Umsonst! Vergebens!
Das Glück des Lebens
Ruft keine Klage je zurück!
Doch ach! diese Tränen,
Dies endlose Sehnen,
Es bleibt ja mein einziges Glück!

ANNA SAMUIL



Anna Samuil debütierte 2003 als Violetta an der Staatsoper Unter den Linden und ist seit 2004 als Solistin fest am Haus engagiert. Seither war sie hier u. a. als Donna Anna, Fiordiligi, Contessa, Tatjana, Mimì, Musetta, Adina, Micaëla, Elisabetta, Agathe, Rosalinde, Ariadne und Elsa zu erleben. Ihre Karriere führte sie an viele bedeutende Bühnen der Welt: ans Teatro alla Scala, die Metropolitan Opera, die Staatsoper in München, Dresden und Hamburg sowie die Opernhäuser in Valencia, Tokio, Lyon und Pittsburgh. Als Gast feierte sie große Erfolge bei den Salzburger Festspielen und den internationalen Festspielen in Aix-en-Provence, Edinburgh, Glyndebourne, Verbier, der Arena di Verona und beim Maggio Musicale Fiorentino. Umfangreiche Zusammenarbeit verbindet sie mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Sir Neville Marriner, Lorin Maazel, Antonio Pappano, Plácido Domingo und Kirill Petrenko. Anna Samuil studierte Gesang am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium bei Irina Arkhipova. Sie ist Preisträgerin internationaler Gesangswettbewerbe wie dem Tschaikowsky-Wettbewerb und »Neue Stimmen« sowie den Wettbewerben »Franco Corelli« und »Riccardo Zandonai«. Konzerte und Liederabende führten sie an das Royal Opera House und zu den BBC Proms in London, ins Palais des Beaux-Arts Bruxelles, die Berliner Waldbühne und Kölner Philharmonie, ans Moskauer Bolschoi-Theater, zum Kissinger Sommer und Rheingau Musik Festival. Für ihre herausragenden Leistungen wurde Anna Samuil 2008 mit dem Daphne-Preis der TheaterGemeinde Berlin geehrt.



TATIANA SAMOUIL

Tatiana Samouil ist Belgierin russisch-moldawischer Herkunft. Im Lauf ihrer Karriere spielte sie als Solistin mit renommierten Orchestern, war als Kammermusikerin zu Festivals in der ganzen Welt eingeladen und ist zudem eine gefragte Lehrerin. Geboren in St. Petersburg studierte Tatiana Samouil zunächst in Moldawien und anschließend in Moskau. Nach Erhalt ihres Solistendiploms mit Auszeichnung am Moskauer Konservatorium lernte sie den Geiger Igor Oistrakh kennen und wurde dessen Studentin am Königlichen Konservatorium für Musik in Brüssel. Tatiana Samouil ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, darunter der Concours Reine Elisabeth, der Tschaikowsky-Wettbewerb und der Sibelius-Wettbewerb, und war Jurymitglied des Concours Reine Elisabeth, der Ysaÿe Violin Competition sowie Soloviolinwettbewerben in Korea. Ihre mehr als 20 CD-Aufnahmen für die Labels Sony Classical, Indesens, Onyx und Cypres erhielten zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Diapason d'or, Choc de Classica und Prix Caecilia. In dieser Saison spielt sie in Paris, Berlin, Belo Horizonte, Bukarest, Madrid und Hongkong. Sie ist Professorin am Königlichen Konservatorium von Brüssel und am Musikene Centro Superior de Música del País Vasco in San Sebastián. Tatiana Samouil spielt auf einer Violine von Bernardo Calcaneus aus Genua aus dem Jahr 1745.



MATTHIAS SAMUIL

Der deutsche Pianist Matthias Samuil zählt zu den gefragtesten Liedbegleitern der jüngeren Generation. In Berlin geboren, studierte er an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bei Annerose Schmidt und Hella Walter-Arndt, zudem besuchte er Meisterkurse von Murray Perahia, Leon Fleisher und Graham Johnson. Daneben widmete er sich der Liedbegleitung, studierte bei Wolfram Rieger und Walter Olbertz und erhielt wertvolle Anregungen in der Arbeit mit Dietrich Fischer-Dieskau, Krassimira Stoyanova und Deborah Polaski. Matthias Samuil konzertiert regelmäßig an der Seite bedeutender Sänger:innen wie Olga Peretyatko, Dmytro Popov, Anna Samuil, Michaela Kaune, Lena Belkina, Nadja Michael, Alfredo Daza, Julia Novikova, Pavol Breslik, Slávka Zámečnicková, Marina Prudenskaya, Evelin Novak oder Roman Trekel. Seine intensive Konzerttätigkeit führte ihn an das Teatro Colón Buenos Aires und das Teatro di San Carlo Neapel, den Palau des les Arts Valencia, den Musikverein Wien, die Staatsoper Unter den Linden, die Deutsche Oper, das Konzerthaus und die Philharmonie Berlin, das Grand Théâtre de Genève, das Muziekgebouw Amsterdam und die Tonhalle Zürich. Zudem war er Gast bei den Festivals in Verbier und Aix-en-Provence, beim Jerusalem Chamber Music Festival und den Festspielen Baden-Baden, Dresden und Mecklenburg-Vorpommern. Matthias Samuil gibt Meisterkurse und lehrt seit 2006 an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« sowie seit 2021 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Christoph Lang / Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

Der Einführungstext von Hans Rädler ist ein Originalbeitrag für dieses

Programmheft.

FOTOS Matthias Samuil (Anna Samuil), Serban Mestecaneanu (Tatiana Samouil),
privat (Matthias Samuil)

GESTALTUNG Herburg Weiland, München

LAYOUT Dieter Thomas

HERSTELLUNG Druckhaus Sportflieger, Berlin



WILHELM The
Found
ation.
Musik für eine bessere Zukunft

**FREUNDE
& FÖRDERER
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN**

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**